

Der Film und ich

Autor(en): **Fresnay, Pierre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **10 (1958)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-963354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Paris	347 m 863 kHz	London	330 m 908 kHz
Sonntag, den 9. März			
8.30	Prot. Gottesdienst	10.45	Morning Service
15.30	"Rita ou le Mari Battu", opéra-comique de Donizetti	15.30	Sinfoniekonzert unter Sir Malcolm Sargent (Rachmaninov, Schumann, Berlioz)
17.45	Sinfoniekonzert	20.30	Letter from America
20.12	L'Orchestre de Chambre de la R. T. F.	20.45	Bible Feature: 'I am the door of the sheep'
21.18	"J'ai quinze ans et je ne veux pas mourir, Hörspiel	21.30	Serial Play: 'Wives and Daughters'
		22.30	Musical Portrait: Puccini
Montag, den 10. März			
17.35	Franz. Kammermusik	20.00	Music to Remember (Cond. Sir John Barbirolli)
20.00	Sinfoniekonzert mit franz. Musik unter Georges Tzipine	22.15	Play: 'The Drunken Sailor'
21.40	Belles lettres, revue littéraire		
23.10	Cycle des quatuors de Beethoven (2)		
Dienstag, den 11. März			
20.00	Kammermusik (Schubert, Weber, H. Wolf, Brahms)	19.45	Irish Songs
21.55	Thèmes et controverses	21.15	Feature: "B. 11"
		22.15	At Home and Abroad
		22.45	Beethoven: Septett
Mittwoch, den 12. März			
19.03	Prédication de Carême par M. le Pasteur Boegner: "Notre Vocation à la Sainteté"	20.45	Berlioz: Faustsinfonie, Cond. Sir Malcolm Sargent
20.45	"Monsieur Dupont est mort", Hörspiel	23.00	Science Review
Donnerstag, den 13. März			
19.15	La science en marche	19.45	Howard Ferguson, Klavier
20.00	Sinfoniekonzert unter Tony Aubin	21.00	"The Marstaple Sausages Case"
21.40	Les nouvelles musicales		
22.00	Des idées et des Hommes		
23.10	Kammermusik von Bartok		
Freitag, den 14. März			
19.15	Anthologie française: "Teilhård de Chardin"	21.00	The Living Composer: Stravinsky, William Alwyn
20.15	"Le mariage secret" de Cimarosa	22.15	At Home and Abroad
		23.15	Cor de Groot, Klavier, spielt Beethoven
Samstag, den 15. März			
13.05	Analyse spectrale del 'Occident (6 ème journée): Iran - Asie Centrale	15.00	"The Take-Over", Hörspiel
		20.15	The Week in Westminster
		21.00	Variety Playhouse
		22.15	"The Long Reach", Hörspiel
		23.45	Evening Prayers
Sonntag, den 16. März			
8.30	Prot. Gottesdienst	10.45	Morning Service
9.30	Scarlatti: "Passion Selon St. Jean"	15.30	Orchesterkonzert unter Sir Malcolm Sargent
17.45	Sinfoniekonzert unter Georges Prêtre	20.30	Letter from America
20.12	Les musiciens français contemporains: Maurice Le Boucher	20.45	Bible Feature: 'I am the Bread of Life'
		21.30	Serial Play: 'Wives and Daughters'
		22.15	Play: 'The Legend of Nameless Mountain'
		22.45	Händel: Te Deum
Montag, den 17. März			
14.30	"La Comédie de l'amour" d'Ibsen	20.00	Music to Remember (engl. Komponisten)
20.00	Sinfoniekonzert unter Oivin Fjeldstad	21.00	Feature: 'Skiffle Playing Mathematician'
21.40	Belles Lettres, revue littéraire	22.15	Plays for Radio: "Scandal at Coventry"
Dienstag, den 18. März			
20.00	Musique de chambre	19.45	Organ Recital
21.55	Thèmes et controverses	21.00	Famous Trials (4)
		22.15	At Home and Abroad
		22.45	Musik für Singstimme und Streichquartett
Mittwoch, den 19. März			
19.03	Prédication de Carême par le Pasteur Marc Boegner: "Vocation à la Sainteté"	21.00	Orchesterkonzert unter Norman del Mar (Beethoven, Belakieff)
19.48	Les voix de l'avant garde	22.15	World Theatre: "Anna Christie" (Eugene O'Neill)
20.45	Profils de médailles: "Julien l'Apostat"		
Donnerstag, den 20. März			
19.15	La science en marche	19.45	Composer's Gallery: Geoffrey Bush
20.00	Orchesterkonzert unter Rafaël Kubelik	21.00	Play: 'Fowl Play'
21.40	Nouvelles musicales		
22.00	Des idées et des Hommes		
Freitag, den 21. März			
19.45	"Snegourotchka" de Rimsky-Korsakow	20.00	"Samson and Delilah", Act I
		21.05	Act II
		22.15	At Home and Abroad
Samstag, den 22. März			
19.33	"La Belle Meunière" de Schubert	20.15	The Week in Westminster
20.33	"Le péché originel" de Marc Bernard	21.00	Variety Playhouse
22.50	Musique ancienne	22.15	'Much in Evidence', Hörspiel
		23.45	Evening Prayers

Fortsetzung von Seite 5

Edna aber bildete die grosse Ausnahme. In über 30 Chaplin-Filmen, bis zu "Kid" und zu "Frau von Paris", spielte sie die weibliche Hauptrolle. Es zeugt für sie, dass sie sich neben Chaplin überall zu behaupten wusste. Sie passte ausgezeichnet zu ihm; sie stellte die ideale Frau dar, immer mutig und hilfsbereit gegenüber dem armen Vagabunden mit den grossen Schuhen, der sie nur von ferne in einem Glorienschein von Schönheit und Güte anzuschauen wagte. Charlot handelt für sie, sucht sie zu retten, wird ihretwegen zum Löwen, zum Helden und macht sich in einem Film sogar zu dem, was er am meisten verachtet: zum Polizisten. Sie wird im Film zum Grund seiner Existenz, zu seiner Trösterin in allen Nöten und Widrigkeiten des Lebens, hat Anteil an der steigenden Menschlichkeit seiner Filme. Er nannte sie im Privatleben stets seine "Glücksbringerin", denn alle Filme mit ihr waren Erfolge.

Bis der Film "Die Frau von Paris" sie aus dem Geleise warf, Nach dem Triumph mit dem "Kid" erfüllte ihr Chaplin ihren Lieblingswunsch, eine grosse, dramatische Hauptrolle zu spielen (1923). Der Film konnte sich aber nicht durchsetzen und Edna fand in ihrer neuen Rolle nicht die Zustimmung von Publikum und Kritik. Es war das Ende, sie erholte sich von dem Misserfolg nicht mehr. Zwar erhielt sie in Frankreich nochmals einen Vertrag ("Education du Prince"), aber auch dieser Film fiel durch, und Edna stand bald mittellos auf der Strasse. Chaplin unterstützte sie und übernahm sogar die Produktion eines Film, in welchem sie unter der Regie von Sternberg wiederum eine Rolle spielen konnte (The seagull, 1926). Das Werk gefiel aber Chaplin gar nicht, und er liess es vernichten, wodurch er für immer die Laufbahn Ednas kompromittierte. Sie schleppete sich mühsam durchs Leben, von Chaplin bis in die letzten Jahre unterstützt, erhielt von ihm in "Limelight" nochmals eine kleine Rolle, in der niemand ihrer gewahr wurde, und die sie der Vergessenheit nicht entreissen konnte. In der Filmgeschichte aber wird sie fortleben, denn Chaplins frühere Filme wären ohne sie nicht denkbar.



Der Film und ich
von Pierre Fresnay

Ich habe als Schauspieler den Film nie auf die leichte Schulter genommen, aber nicht immer geliebt. Die ersten Jahre hindurch habe ich mich im Atelier-Betrieb gelangweilt. Der bedrückende Arbeitsrhythmus, die unbefriedigenden Rollen, gingen mir ziemlich auf die Nerven. Doch änderte sich das.

Die grossen Rollen erweckten dann mein Interesse, denn die Schwierigkeiten, sie zu formen, sind im Film viel grösser als beim Theater, da hier jede Kontinuität fehlt. Und je mehr sich die Rollen von meinem eigenen Wesen entfernten, je schwieriger sie wurden, desto enger fühlte ich mich dem Film verbunden. Das Hauptinteresse für den Schauspieler im Film besteht doch darin, gleich am ersten Tage mitten in einer Phase einer Handlung eine Figur zu sein, die nicht die seine ist und sie beständig weiterzuführen, sie nie zu verlieren und nie zu entstellen. Das ist äusserst interessant.

Aber die Entdeckung jenes seltsamen Apparates, der Kamera, fesselte mich ebenfalls an den Film. Ist man nicht gut Freund mit ihr, bringt man nichts zustande. Sie ist keine bloss leblose Maschine; wer sie so betrachtet, wird keinen Kontakt mit dem Publikum erhalten. Hat man aber begriffen, dass sie in ihren Anforderungen, ihrer Unbestechlichkeit, der ideale Zuschauer selbst ist, dann beginnt für den Schauspieler eine ausserordentlich interessante Beziehung zur Arbeit im Studio, die seine Tätigkeit für den Film sehr lohnend und befriedigend gestaltet.